

Anne Wolff



Die SCHULE DER  
kleinen Ponys

Ein Heuhaufen voller Geheimnisse



# Inhalt

Cover	
Über die Autorinnen	
Titel	
Impressum	
Karte	
Kapitel 1	
Kapitel 2	
Kapitel 3	
Kapitel 4	
Kapitel 5	
Kapitel 6	
Kapitel 7	
Kapitel 8	
Kapitel 9	
Kapitel 10	
Kapitel 11	
Kapitel 12	
Kapitel 13	
Kapitel 14	
Kapitel 15	
Kapitel 16	
Mos liebste Schoko-Hafer-Kekse	

# Über die Autorinnen



© Johannes Markus

**Anne Wolff**, geboren 1968, lebt seit vielen Jahren abwechselnd in Deutschland und den USA. Schon in der Kindheit mit Pferden aufgewachsen, ritt sie selbst Turniere und besaß Pferde und Ponys. Anne Wolff ist heute als Hundetrainerin und Übersetzerin tätig. Sie hat zwei mittlerweile erwachsene Kinder und lebt im Moment in Maryland, USA.



© Tomas Rodriguez

**Nadine Reitz**, geboren 1976, verbrachte ihre Kindheit im beschaulichen Vehlefanz in Brandenburg - umgeben von Wiesen, Feldern, Tieren und verzauberten Orten. Sie war schon immer fasziniert von Papier, Farben und Stiften. Seit 2011 arbeitet sie als freie Illustratorin und Grafikerin. Heute lebt sie mit ihrer Familie und drei flauschigen Katern am schönen Niederrhein.

Anne Wolff



🍌 Ein Heuhaufen voller Geheimnisse 🍌

Mit Illustrationen von Nadine Reitz



Vollständige eBook-Ausgabe  
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

BAUMHAUS Verlag in der Bastei Lübbe AG

Originalausgabe

Dieser Titel ist auch als Hörbuch erschienen

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Katharina Runden  
Umschlag und Illustrationen: Nadine Reitz  
Umschlaggestaltung: Kirstin Osenau unter Verwendung  
von Illustrationen von Nadine Reitz  
eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7517-0748-0

[www.luebbe.de/baumhaus](http://www.luebbe.de/baumhaus)

[www.luebbe.de](http://www.luebbe.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)



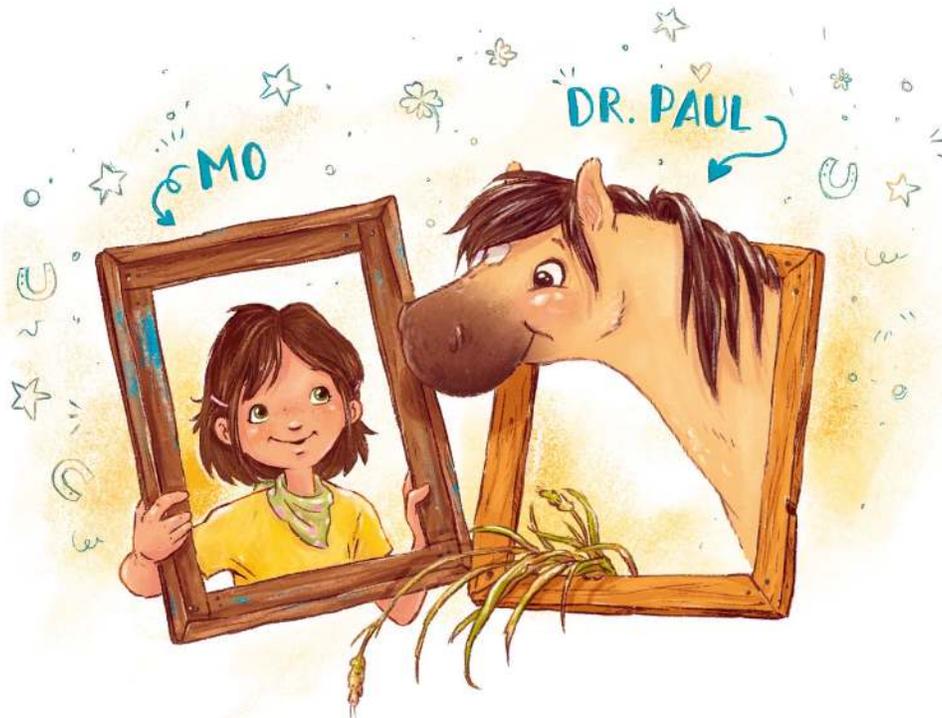


## **mit einer streng geheimen Geschichte, die ihr auf keinen Fall weitersagen dürft**

Versprochen, meine Geschichte fängt gleich an! Aber bevor ich damit loslege, stelle ich mich mal kurz vor. Offiziell heiße ich Monka Winter, aber mein großer Bruder Ben und meine Freunde nennen mich nur Mo. Mama und Paps nennen mich Motte oder Mottchen. Wir leben auf einer großen Pferdefarm und züchten Springpferde und Connemara-Ponys. Und dann haben wir etwas, was es auf keinem anderen Hof gibt – eine Ponyschule!

Ihr wisst nicht, was eine Ponyschule ist? Kein Problem! Ich erkläre es euch später. Großes Ehrenwort.

Aber erst mal muss ich euch noch von meinem besten Freund Dr. Paul erzählen. Er hat eine schwarze Mähne und einen schwarzen Schweif. Sein Fell dagegen glänzt in der Sonne fast golden. An den Beinen wird es wieder dunkler, und das sieht so aus, als ob er schwarze Fußballstrümpfe trägt. Ach ja, Dr. Paul ist ein Pony, und wir beide gehen durch dick und dünn. Wir haben sogar am selben Tag Geburtstag und sind beide 10 Jahre alt.



So weit alles klar? Dann kann ich ja wirklich mit meiner Geschichte anfangen. Und zwar beginnt sie an einem Dienstag. Dienstags wird bei uns zu Hause aufgeräumt und geputzt. Jeder in der Familie muss dabei mitmachen. Deswegen mag keiner von uns Winters diesen Tag. Aber das Leben auf einer großen Pferdefarm bringt nun einmal Dreck mit sich, und irgendjemand muss den ja wegmachen.

Ich hätte allerdings nie gedacht, dass ausgerechnet ein Dienstag mein Leben verändern würde. Aber genau das ist passiert.

Schuld daran war eine Kettenreaktion.

Eine Kettenreaktion ist, wenn das Leben einmal abbiegt und dann alles anders wird.

Mit an der Verkettung beteiligt waren:



Und die Verkettung ging so:

Ich putzte im ersten Stock gerade das Bad. Mein Papa Jo saugte das Wohnzimmer. Mein älterer Bruder Ben bearbeitete die Fenster. Und unten in der Küche griff Mama nach dem Putzeimer. Eigentlich wollte sie den Boden wischen, aber dann kam es eben zu der Verkettung. Von der ich euch streng genommen gar nicht erzählen darf, denn wir alle - Paps und Ben und ich - mussten Mama bei unseren Lieblingspferden schwören, dass wir dichthalten.

Aber wenn ich das jetzt auslasse, versteht ihr meine ganze Geschichte nicht und lernt auch nicht die Ponyschule kennen. Und deswegen müsst ihr mir jetzt einfach schwören, dass ihr nichts weitersagt.

Okay? Hat jeder geschworen?

Gut.

Also, es ging so weiter:

Mama griff ganz normal nach dem Wassereimer, um ihn hochzuheben. Da riss der Bügel, und das Ding kippte um. Genau in diesem Moment sauste unser Dackel Dexter vom Wohnzimmer in die Küche. Dexter hat nämlich Angst vor Staubsaugern und war auf der Flucht. Er versuchte sich bei Mama in Sicherheit zu bringen. Leider hatte er nicht mit einer riesigen Lache Seifenwasser gerechnet. Mit allen vier Pfoten sauste er auf den glitschigen Fliesen voran und konnte nicht rechtzeitig stoppen. Meine Mutter wollte Dexter noch ausweichen, aber dabei kam sie aus dem

Gleichgewicht. Sie ruderte mit beiden Armen, rutschte auch aus und krachte auf den Boden.



Und dabei brach sie sich den Arm.

Nun fragt ihr euch vielleicht, warum man so eine Geschichte geheim halten sollte? Tja, das kann ich euch sagen. Meine Mutter ist nämlich eine sehr berühmte Springreiterin. Und sie ist total mutig. Sie kann sogar ganz wilde Hengste bändigen – und das, obwohl sie nur einen Kopf größer ist als ich (und ich bin schon ziemlich klein für mein Alter).

Und jetzt sollte sie sich beim Putzen den Arm gebrochen haben? Ausgerechnet beim Putzen?

Peinlicher ging es für sie nicht mehr!

Natürlich waren wir bei all dem Lärm, den das Ganze verursacht hatte, zusammengelaufen. Mama saß mitten in der Küche in einer Putzwasserpfütze. Dexter leckte ihr winselnd übers Gesicht. Unser anderer Hund – Dober, eine deutsche Dogge – saß daneben und guckte ganz schuldbewusst. (Dober glaubt oft, dass er an etwas schuld ist. Er ist auch ein bisschen dumm.)

Meine Mama hielt sich den Arm. Sie war rot im Gesicht, aber nicht vor Schmerzen. Sondern weil ihr das alles sehr, sehr peinlich war.

Um sie zu trösten, dachten wir uns eine Geschichte aus. Wir wollten jedem erzählen, dass sie sich beim Bändigen eines besonders wilden Fohlens verletzt hatte. Wobei meine

Mama lieber für die Geschichte war, in der sie das Fohlen aus einem reißenden Bach vor dem Ertrinken rettet. (Mama übertreibt total gern!) Aber da machte Paps ihr einen Strich durch die Rechnung. Wir haben zwar einen Bach hinter der Farm, aber der führt jetzt im Sommer kaum Wasser. Ertrinken kann da höchstens ein Eichhörnchenbaby!

Und ich hätte mich auch an diese Geschichte gehalten, wenn Mama nicht noch etwas gesagt hätte, bevor Papa sie endlich zum Röntgen ins Krankenhaus fahren durfte. Und dieser Satz sollte mein Leben für immer verändern. Und nicht nur meins!

Sie sagte: „Sieht wohl so aus, als ob in den Sommerferien die Ponyschule leiten musst, Motte!“

